

Geschichte von Hombrechtikon

(hin) Das Molasseplateau von Hombrechtikon am oberen rechten Zürichseeufer, auf fünf treppenförmig ansteigenden Geländestufen zwischen 407 und 576 m ü.M. gelegen, ragt als einzige Gemeinde über die Wasserscheide bis ins Glatttal hinaus. Die Schichtrippen-Landschaft, durch tektonischen Grabenbruch entstanden und während der vierten Eiszeit (~20'000 v.Chr.) vom Linth-/Rheingletscher in die heutige Form geschliffen, bildet mit seinen von riesigen Gletscherabbrüchen stammenden Kleinseen und den grossen, naturgeschützten Riet- und Moorebenen ein unvergleichliches Juwel. Der Lützelsee mit seinen schwimmenden Inseln gilt als kleines Naturwunder und glaciologische Rarität.

Die beim Gletscher-Rückzug über die Hombrechtikerschwelle vor mehr als 12'000 Jahren zurückgelassenen Moränenwälle, Abflussrinnen mit Bächen nach Südosten und Wasserscheiden bestimmen heute weitgehend die Gemeindegrenzen. Ausnahmen bilden das kleine Landstück nördlich vom Brunisberg (ins Glatttal) sowie aus historischen Gründen die bereits im Mittelalter zur Oberwacht der Vogtei Stäfa gehörenden Weiler Wellenberg, Grüt, Sonnenberg und Lätt (Flussrichtung der Bäche nach SW).

Alte Rebhäuschen und Mäuerchen erinnern daran, dass die Südhänge einst mit Reben bestockt waren (grösste Ausdehnung 1888 mit 88 Hektaren). Die prachtvollen alten Bauern- und Riegelhäuser von Lützelsee, Lutikon bis Feldbach gelten als die schönsten im ganzen Kanton. Sie zeugen nebst der erlesenen Baukunst auch von solidem Wohlstand.

Hombrechtikon hat keinen historischen Dorfkern, sondern besteht aus weit über 50 einzelnen Weilern (Aussenwachten). Der namensgebende Ort Hombrechtikon umfasste 1841 nur vier Wohnhäuser inklusive dem Pfarrhaus und einem Wirtshaus sowie einer Sennhütte.

Seit ca. 6'000 Jahren lebten verschiedene Völker (Menschen aus der Jungsteinzeit, Bronzezeit, Kelten, Römer) in dieser Gegend und hinterliessen ihre spärlichen Spuren. Doch am Nachhaltigsten prägten die im 7. Jahrhundert eindringenden Alemannen die Siedlungsstrukturen und Namensgebungen.

Geschichtliche Daten und Ereignisse

- | | | |
|----------------|--|--|
| ~ 4'500 v.Chr. | Fromatt: | Steinbeilfund |
| ~ 4000 v.Chr. | Feldbach westl. Bach: | Streifunde von Pfahlbausiedlung „Cortailod-Kultur“ |
| ~ 3800 v.Chr. | Feldbach Ost: | Seeufersiedlung „Pfyf-Kultur“ |
| ~ 800 v.Chr. | Herrenholz: | Hügelgrab aus früher Eisenzeit „Hallstatt-Kultur“ |
| 1. Jht. n.Chr. | Schirmensee: | Mauerreste von röm. Wachturm, Lanzen- und Münzfund |
| ab 7. Jht. | Einwanderung u. Landnahme der Alemannen, Namen der Weiler: | |
| | a) nach Sippengründer | |
| | Endung -ikon | = Hof des (...) |
| | z.B. Humbracht | = Hombrechtikon |
| | (hûnberaht ahd. | = prächtiger Hüne) |
| | - Tantilo | = Dändlikon |
| | - Luto | = Lutikon |
| | - Uozo | = Ützikon |
| | b) nach Topographie/Vegetation | |
| | - Gebreitila | = Breitlen |
| | - Helflu | = Hofflüe |
| | - Slatte | = Schlatt |
| | c) nach Rodungsart | |
| | - Gerute | = Grüt |
| | - Riutin | = Rüti |

- 745 Aelteste Urkunde vom Ort Lützelsee
„Landbert schenkt dem Kloster St. Gallen seine Besitzungen und Leute... (gekürzte Aufzählung), in loco Lucikinse ...“
- 873 Erste Urkunde von Feldbach (Velebach).
(felwa ahd. = Weide)
„Landtausch zwischen dem Abt von St. Gallen und Witpert dem Vasall des Königs“
- 965 Kaiser Otto I. schenkt Ufnau, Ürikon “und alles was dazu gehört“ dem Kloster Einsiedeln. Somit auch die westlichen Gebiete der späteren Gemeinde Hombrechtikon. Die Erblehenspflichten und Abgaben auf Grundstücken verschiedener Höfe bestanden noch bis ins 19. Jahrhundert!
- 1194 Der Name Hombrechtikon ist erstmals urkundlich überliefert durch „Chonradus miles de hunbrestinchon“ (Der Ritter Konrad von Hombrechtikon war Zeuge in einem Rechtsstreit zwischen dem Abt von Einsiedeln und dem Bischof von Basel).
- 1217 Hombrechtikon erstmals als Ort genannt in der hier ausgestellten Urkunde eines Priesterconvents.
- 1269 Hombrechtikon und Umgebung (St. Gallische und Einsiedlische Klostergebiete) kommt durch Lehen und Pfänder an das Amt Grüningen, welches 1274 durch Kauf Habsburgischer Besitz wurde.
- 1284 Schirmensee: Fährbetrieb für Kirchgänger und Pilger.
- 1308 Kapelle St. Niklaus, erwähnt in der Urkunde zur Loslösung und Teilung von der Grosspfarrei Ufnau. Hombrechtikon gehört weiterhin zur Kirche St. Peter und Paul (Gottesdienste, Taufen, Ehen und Begräbnisse auf der Insel).
- 1369 Teilselbstständigkeit von Kirche Ufnau.
- 1376 Erster eigener Pfarrer (muss vom Abt von Einsiedeln bestätigt werden).
- 1408 Herrschaft Grüningen inklusive Hombrechtikon an die Stadt Zürich wegen nicht Einlösung eines Pfandes von 8'000 Gulden und wird Zürcher Untertanengebiet.
- 1436 bis 1450 Alter Zürich-Krieg.
- 1440 Mit der Herrschaft Grüningen fällt Hombrechtikon in die Hände der Schwyzer und Glarner (Das Städtchen kapituliert nach sechstägiger Belagerung).
- 1450 Rückgabe an die Stadt Zürich.
Stäfa, das im Krieg auf der Zürcher Seite stand, wird wieder Vogtei und von der Herrschaft Grüningen getrennt. Diese Teilung bestimmte auch das heutige Hombrechtiker Gemeindegebiet bis zum Ende des Ancien-Régimes 1798:
- ca. 2/3 gehörten zur Herrschaft Grüningen und waren ihrerseits geteilt in die Gemeinden „Niderglatt“ und „Dingstatt Hombrechtikon“ zu Binzikon.
- ca. 1/3 in die Obervogtei (Hof) Stäfa, ebenfalls geteilt in die Gemeinden „Obere-“ und „Ennere Wacht“.
Das gemeinsame Band ist die in 5 Etappen bis 1779 (Lützelsee) gewachsene Kirchgemeinde.
- 1467 Erste Steuerbücher für die Landvogtei Grüningen beziehungsweise Vogtei Stäfa.
- 1495 Erweiterung der Kirchgemeinde um die Höfe Schlatt, Tal, Rüti, Langenriet und Erliswil (Tobel) durch Bulle von Papst Alexander VI. 1492.

- 1513 Neubau der gotischen Kirche anstelle der zu kleinen Niklaus-Kapelle.
- 1524 Einführung der Reformation und endgültige Loslösung von der Kirche Ufnau.
- 1526 Feldbach, Schirmensee und Gamsten zur Kirche Hombrechtikon.
- 1616 Erster Schulmeister Hans Ruodli Schmid im Schlatt.
- 1634 Zürcherische Bevölkerungszählung (Seelenrodel) mit Visitation der Schulen. Gemeinde Hombrechtikon (noch ohne Lützelsee) hat total 617 Personen.
- 1641 Pfarrer Kaspar Schinz unterrichtet im Winter 60 Kinder im Pfarrhaus.
- 1642 Erstes Schulhaus im „Unter-Dörfli“ (heute Liegenschaft zur Sonne).
- 1643/44 Im Winterhalbjahr rund 90 Schüler.
- 1656 Erster Villmerger-(Rapperswiler-)Krieg. Durchmarsch der Zürcher Truppen unter General Werdmüller zur erfolglosen Belagerung von Rapperswil.
- 1712 Zweiter Villmerger-(Toggenburger-) Krieg. Grenzschutz von Feldbach bis Barenberg. 500 Mann Bernertruppen landen in Schirmensee zur Verstärkung.
- 1710 Nebenschule Schlatt beziehungsweise Uf Dorf und
- ...1725 auch in Ützikon (die Wohnstube des Lehrers ist die Schule).
- 1744 Epidemie: Von total 121 Todesfällen starben 82 Menschen an der „Rothen Ruhr“.
- 1758/59 Bau der heutigen spätbarocken reformierten Kirche durch Baumeister Jakob Grubenmann, Teufen. Finanzierung durch Verkauf der sogenannten Kirchenorte (d.h. Sitzplätze in der Kirche, nach Geschlechtern getrennt).
- 1798 Ende des Ancien Régimes und Aufhebung der Vogteien. Helvetik als zentraler Einheitsstaat (1798-1803). Hombrechtikon wird politische Gemeinde in den Grenzen der Kirchgemeinde und übernimmt auch das Kirchenwappen. Die goldene Garbe im roten Feld symbolisiert die Abgabe an die Kirche Ufnau. Gemeindevorsteher wird der vom Statthalter eingesetzte „Agent“ Chirurg Zollinger, Schirmensee. Einteilung in District Meilen.
Freiheitsbaum wird in Ützikon aufgestellt.
Einmarsch der Franzosen und Besetzung der Gemeinde durch General Nouvillon am 29. April.
- 1799 Zweiter Koalitionskrieg:
1. Schlacht von Zürich 4.-6. Juni. Die siegreichen Oesterreicher vertreiben die Franzosen und werden Ende August durch die verbündeten Russen als Besatzungstruppen abgelöst. Russenschanze im Gamstenholz (Teil der Verteidigungslinie zum Schutze der alten Landstrasse und Unterstützung der österreichischen Kriegsflotte unter engl. Kommando von Oberst E.J. Williams). Russische Garnison in Rapperswil mit Lager im Meienberg verübt am 18. Sept. grosse Plünderung der Gemeinde Hombrechtikon.
 2. Schlacht von Zürich 25./26. September. Niederlage der Russen. Russengrab im Grüholz. Neuerliche französische Besetzung bis 1803.
- Die Kriegsschäden, Plünderungen, Requisitionen, Erpressungen etc. durch Franzosen, Oesterreicher und Russen lassen sich nicht mehr auseinander halten (Liste 20. März 1801 über Schäden vom 15. Aug. 1798 bis 28. Febr. 1801 = Total 13'685 Helv. Fr. 2 Btzen und 6 Rp.)

- Urversammlung der Gemeinde am 15. Dezember 1799, geführt von Agent Zollinger.
- 1803-1815 Mediations-Zeit:
Hombrechtikon im District Horgen. Die Schweiz muss vier Regimenter für die Armee Napoleons stellen. Darunter sind 69 Hombrechtiker Rekruten.
- 1804 Wirtepatente: Total 14 für 2 Tavernen und 12 Weinschenken (maximal 22 anno 1871 und 1881).
- 1807 Erste Gemeinderats-Protokolle.
- 1815 Die Gemeinde kommt zum Oberamt Meilen, aus dem 1831 der Bezirk Meilen wird.
- 1816 Bau des Schulhauses Schlatt.
- 1816/1817 Grosse Hungersnot. Preissteigerungen um das 5-10fache. In der Ostschweiz sterben über 5'000 Menschen an den Folgen (Der russische Zar Alexander I. spendet 100'000 Silber-Rubel).
Hombrechtikon stellt Tag- und Nachtwachen auf zum Schutz der Felder und Abwehr von fremdem Gesindel, kauft mit dem Geld für den Schulhausbau Erdäpfel und gibt Milch an die Hungernden ab.
Beginn der Industrialisierung (Hch. Wild & Cie.). Tobelbach wird als Energielieferant genutzt (bereits im MA zum Antrieb von Mühlen dokumentiert).
- 1825 Eichthal erste Seidenspinnfabrik (Zuppinger); heute Ascom.
- 1835 Poststelle Schirmensee. Dampfboot „Minerva“ verkehrt fahrplanmässig.
- 1836 Feldbach: Stammhaus der Brauerei Hürlimann (von 1902-1919 A. Tribelhorn & Co. AG Fabrikation elektrischer Fahrzeuge).
- 1839 Installation von ersten Blitzableitern (1879 = 141 Stück, davon sind 44 gut, 58 mittel und 39 schlecht).
- 1832/1840 Bau der Seestrasse von Zürich bis Feldbach 86'000 Fuss (\triangleq 25.8 km) als Landstrasse 2. Klasse. Kosten Fr. 267'588.48.
- 1841/42 Landstrasse 2. Klasse Wolfhausen bis Feldbach 11'250 Fuss (\triangleq 3,4 km). Kosten Fr. 32'538.33.
- 1843 Schulhausbau Feldbach (wird 1908 durch heutigen Bau ersetzt).
- 1844 Neubau Primarschulhaus „Dörfli“.
- 1847 Sonderbundskrieg
Nebst den regulären Soldaten stellt Hombrechtikon 38 Pferde; Bürgerwehr von 400 Mann an St. Galler Kantonsgrenze.
- 1848 Annahme der Bundesverfassung: 585 Stimmberechtigte (Ja-Stimmen: 276; Nein-Stimmen: 14; abwesende Personen: 295).
- 1853 Gemeindestrassen 3. und 4. Klasse. Länge total 8 Stunden (\triangleq 38.4 km).
- 1854 Schulhausbau Ützikon.
- 1855 Pocken- und Kollerkrankheit ausgebrochen. Zudem ist der Typhus nie ganz erloschen (von 1840-1850 in verschiedenen Formen epidemisch aufgetreten).

- 1856 Zählung des Viehbestandes
Total 655 Stk. Rindvieh (Ochsen, Kühe, Rinder, Kälber), 27 Stk. Pferde und 448 Stk. Kleinvieh (Schweine, Schafe, Ziegen).
- ab 1858 Monatliche Viehmärkte im Unter-Dörfli (1860 = 962 Stk., 1861 = 1161 Stk.).
- 1870 Teilmobilisierung von Truppen und Requirierung von Pferden für Grenzbesetzung im „Deutsch-Französischen Krieg 1870/71“. Die am 25. März 1871 zurückgekehrten Soldaten (Bat. 34 u. 11) erhalten „.....in Betracht ihres langen, ehrenvollen Dienstes an ihre gehabten Bar-Auslagen und Zeit, eine Entschädigung von 10 Franken pro Mann aus der Gemeindekasse ausbezahlt“!
- 1877 Sekundarschulhaus „Dörfli“ mit Gemeinde-Kanzlei.
- 1878 Nutzbaum – Bestand total 31'621 Stk.
Apfelbäume 15'714 Stk.
Birnbäume 11'060 Stk.
Kirschbäume 1273 Stk.
Zwetschgenbäume 3'264 Stk.
Nussbäume 310 Stk.
- 1894 Eröffnung der rechtsufrigen Eisenbahn mit dem Bahnhof Feldbach (Dampfbetrieb bis zur Elektrifizierung 1926).
- 1896 Gemeinde-Wasserversorgung (ab 1912 von Quelle Goldingen).
- 1900/01 Bau der UeBB mit dem Bahnhof Hombrechtikon in der Breitlen (Dampfbetrieb).
- 1901 R. Trüb Elektrizitätswerk Eichthal produziert und offeriert elektr. Strom.
- 1902 Oeffentliche Strassenbeleuchtung mit Petroleumlampen.
- 1909 Elektrische Strassenbeleuchtung.
- 1914-1918 Erster Weltkrieg mit Mobilmachung.
Kein Lohnausgleich und fehlende Lebensmittel-Rationierung führt zu grosser Teuerung und Armut. Endet im Landesstreik (ohne grosse Wirkung im bäuerlichen Hombrechtikon).
- 1929 Börsenkrach; in den 30er Jahren grosse Arbeitslosigkeit.
- 1936 208 (202*) Bauernbetriebe mit: 75 Pferden (61), 1'753 Stück Rindvieh (1'511), davon 1'095 Kühe (935), 632 Schweine (367) und 87 Ziegen (53).
* In Klammern = Werte 1943 zum Vergleich
- 1939-1945 Zweiter Weltkrieg mit Generalmobilmachung, Kriegswirtschaft, Rationierung und Requirierung der Pferde.
- 1940 Teilevakuierungs-Plan des Rindviehbestandes in die Innerschweiz (Einsatz von militärdienstfreien 12 bis 70-jährigen Personen).
Einquartierung der Thurg. Feldbatterie 52 in Schulhäusern und Turnhalle für ½ Jahr.
Grütholz wird Truppenübungsplatz mit Kampfbahn.
(1943 HG-Unglück, Hans Jörg Hauser stirbt 11 ½ -jährig)
Sport- und Turnplätze werden Kartoffeläcker. Wegen Mangel an Heizmaterial wird das Sekundar-Schulhaus im Winter geschlossen und bis Kriegsende 1945 die Klassen zusammengelegt (Umquartierung in den Singsaal beziehungsweise Zeichnungssaal).
- 1948 Stilllegung der UeBB-Linie wegen Unrentabilität. Einführung des Busbetriebes VZO.